

N E W A C Q U I S I T I O N S II Sammlung Hildebrand



22. September 2023 – 14. Januar 2024
G2 Kunststhal, Leipzig

Hans Aichinger, Tina Braegger, Miriam Cahn,
Whitney Claflin, Tracey Emin, Simon Fujiwara,
Vivian Greven, Stefan Guggisberg, Karolina Jabłońska,
Hannah Levy, Jonathan Meese, Murat Önen,
Neo Rauch, Daniel Richter, Thomas Ruff,
Wolfgang Tillmans, Stefan Vogel und Malte Zenses

1

In Simon Fujiwaras (geb. 1982) *Serie Who the Bær* lässt der britische Künstler die von ihm 2020 etablierte Cartoonfigur des geschlechtslosen, nationalitätslosen, identitätslosen Bären Kunstgeschichte, Popkultur und Kunstbetrieb besetzen. Er imitiert Stile bekannter Künstler:innen und hinterfragt so bestehende Strukturen. In *DOUBLE TONGUE POKEY POKE FOR WHO?* I taucht der Bär in simpler Neooptik auf, die den Stil des amerikanischen Konzeptkünstlers Bruce Nauman (*1941) adaptiert. Naumans Neonarbeiten stellen über simple, repetitive Bewegungsstadien zwischenmenschliche Interaktionen dar, die sich auf Werbung, dem Verhältnis zwischen Sex und Macht und der Beziehung des menschlichen Körpers zum Raum beziehen lassen.

2

In Malte Zenses (geb. 1987) Arbeit *HOW MUCH?* verschränkt der Künstler Bild- und Schriftelemente. Er nutzt eine Illustration des deutschen Autors und Zeichners Janosch (*1931) und überträgt diese in flächige Malerei. Die Textursprünge liegen häufig in Zitaten aus

Hollywoodfilmen verschiedener Epochen. So kombiniert das Werk geschickt Merkmale der Appropriation Art, Memekultur und Collage.

3

Mit Neo Rauchs (geb. 1960) *NACHT IN HAVANA* zeigt die G2 Kunststhal ein Frühwerk des Leipziger Malers. Mit expressivem Ductus, wird, dem Titel nach zu urteilen, eine nächtliche Szene auf Cuba dargestellt. Zeichnerische Figurationen liegen vereinzelt über der Farbflut, kontrastieren die abstrakten Flächen und lassen so eine diffuse Räumlichkeit entstehen. Diese wird durch die gezielte Setzung von Farbkontrasten und Formen rhythmisiert.

4

In Murat Önen's (geb. 1993) *HAYSTACK* Serie stellt der Künstler Anhäufungen männlicher Körper dar, die ineinander verschlungen und verwoben Haufen darstellen. Innerhalb dieser, aus menschlichen Gliedmaßen bestehenden Konstruktion, lösen sich Strukturen auf, und bleiben als zeichnerische Hülle stehen oder verdichten sich wieder zu harten und

starken Formen und Konturen. Diese Zusammensetzung changiert zwischen Humor, Gewalt und Erotik.

5

Thomas Ruffs (geb. 1958) **P O R T R A I T** Serie bedeutete in den 1980er Jahren den internationalen Durchbruch des deutschen Fotografen. In der Ausstellung sind neun Portraits aus der gleichnamigen Serie zu sehen, unter denen auch ein Selbstportrait des Künstlers zu finden ist. Der Schüler von Bernd und Hilla Becher überträgt die nüchterne, auf das Wesentliche reduzierte Bildsprache seiner Professoren auf den menschlichen Körper. Durch die formale Strenge und Konsequenz Ruffs Aufnahmen, schärft er den Blick des Betrachters für das Gesehene. Ruff nennt als Inspirationsquelle für die Aufnahmen den Roman *1984* von James Orwell über einen totalitären Überwachungsstaat. So sollen die Blicke der Personen den Blick zurück in die Kameras des Big Brothers darstellen.

6

Whitney Claflins (geb. 1983) Werk ist eine schwer fassbare und uneinheitliche Entität, bestehend aus Malerei, Skulptur und Installation. In **U N D E R W O R L D** zeigt sie eine undefinierbare rote Fläche, die durch blaue Stellen durchdrungen wird, auf der prominent ein weißer Stern abgebildet ist. Claflins Malerei erzeugt dabei einen *used look* und eröffnet so Assoziationen zu getragener Kleidung oder abgenutzten und zerkratzten Metallobeflächen. Das Format der Leinwand, die Wahl des Kolorits und der Stern erinnert an die Gestaltung der Amerikanischen Flagge, die in diesem Fall einen eher apokalyptischen Charakter erhält. Gleichzeitig bekommt das Werk durch den Stern in Verbindung mit dem Spielzeug Skelett, das die Oberfläche der Leinwand aufbricht, eine spielerische Note und eröffnet Gedanken zu einer vom Kapitalismus angetriebenen Massenproduktionswelt.

7

Karolina Jabłońskas (geb. 1991) Arbeiten behandeln innere unwohle Empfindungen, wie Ängste oder Unsicherheiten und dessen

visuellen Ausdruck nach Außen durch Gestik oder Körpersprache. Dabei provoziert sie durch Szenen alltäglicher Grenzüberschreitungen ein Aufkommen von Emotionalität, das durch die neutrale Reaktion der Protagonistin gebrochen wird. Wider der Erwartung taucht die Figur teilnahmslos ihre Hand in das kochende Wasser, die von der Hitze zu schmelzen und sich zu verziehen scheint.

8

Hans Aichingers (geb. 1959) Malerei ist geprägt von strengen Lichteinfällen, theatralischen Figurenkonstellationen und altmeisterlicher Technik. In **S P Ä T E S E C H O** stellt er einen jungen Mann im Profil dar. Das Schlaglicht von links setzt den Hinterkopf und die Halspartie in den Fokus wobei das Gesicht im Dunkel des Schattens versinkt. Aichingers Werk ist von zeitlicher Ambiguität geprägt, die innerhalb des Werkes ineinander überzugehen scheint. So trägt der junge Mann einen traditionellen Kragen, die in die ikonischen, schlichten Streifen einer zeitgenössischen Sportkleidungsmarke übergehen. Das Licht scheint von links aus der Vergangenheit zu kommen, der junge Mann ist in der Gegenwart und der Blick ist in die ungewisse Zukunft gerichtet.

9

Vivian Grevens (geb. 1985) **M O O N** behandelt Themen von Schwangerschaft, Mutterschaft und dem Ursprung von Leben. Das Werk stammt aus der Serie *WATER* in der sie in großem Format unterschiedliche Stadien einer Wassergeburt darstellt. Sie zeigt den ersten Moment der körperlich voneinander getrennten und doch sichtlich verbundenen Körper zwischen Mutter und Kind. Umgeben sind sie von einer puristischen Umgebung, die an Szenerien aus Science-Fiction Filmen und Darstellungen interstellarer Reisen erinnert. Die Arbeiten zeugen so von Ursprung, Unbekanntem und Unendlichkeit.

10

Stefan Guggisberg (geb. 1980) beschäftigt sich in seinem Werk unter anderem mit den Urschaffungskräften des Universums. Sein

Interesse an illusionistisch haptischen Oberflächen kommt in **OHNE TITEL (FUSION)** zum Ausdruck. Entsprechend des eigenen Schaffungsprozesses verdichtet Guggisberg archaische Elemente, wie Stein, Wasser oder Licht zu abstrakten Kompositionen, dessen Komplexität analog zu der Komplexität der physikalischen und chemischen Gesetze des Universums steht und trotz der konträr wirkenden Kräfte eine harmonische Einheit bilden.

11

FREISCHWIMMER 117 ist Teil von Tillmans Fotogramserie. Die Werke sind ohne Kamera in der Dunkelkammer und unter Einfluss von verschiedenen Flüssigkeiten und Belichtungszeiten auf Fotopapier entstanden. So entstehen abstrakte Werke die wie malerische Fotografien funktionieren, bei deren Entstehung Licht die Rolle der Farbe einnimmt.

12

Der Turner-Preisträger Wolfgang Tillmans (geb. 1968) zeigt mit **COLLUM** ein fragmentiertes Porträt im Profil bei dem die Halspartie des Gezeigten das zentrale Motiv darstellt. Obwohl wichtige prägnante charakterisierende Merkmale, wie die Augen oder die Nase, nicht abgebildet werden, stellt die Aufnahme ein individuelles Porträt dar, das Anlass zur Deutung der Stimmung, Expression und des Kontexts gibt. Der Hals, der hier vulnerabel offen liegt, ist einer der sensitivsten Körperstellen, über die wir feinste Berührungen oder Bewegungen, wie Luftstöße, wahrnehmen können. Tillmans schafft es auf eindrucksvolle Art und Weise in einer gleichzeitig präzisen wie intuitiven Darstellung komplexe Assoziationen und Fragen zu dem fragilen Verhältnis des Menschen zur Natur, der Sensibilität und Flüchtigkeit eines gegenwärtigen Moments und der Komplexität und Einzigartigkeit menschlicher Wahrnehmung, zu formulieren.

13

In **SOME JOKES ARE FUNNIER THAN OTHERS** nutzt die Künstlerin Tina Braegger (geb. 1985) ein sich in ihrem Werk stetig wiederholendes Motiv: Der Tanzbär, der

das Maskotchen der Band *The Grateful Dead* war und erstmals auf dem Cover des Albums *History of the Grateful Dead Vol. 1* im Jahr 1965 abgebildet war. Braegger eignet sich das Motiv an, verzerrt und repliziert es und lässt den Bären auf die Betrachter*innen los. Der Bär ist eine leere Hülle, der keine Stimme, keine Meinung, kein Alter, keine Nation und kein Geschlecht besitzt und so immer wieder neu aufgeladen und mit Inhalt gefüllt werden kann. Der Teddybär als Symbol für Fürsorglichkeit wird brüchig und bekommt etwas Bedrohliches. Er diente schon vor dem Internetzeitalter für viele Fans der Band als eine Art Open-Source-Produkt, das für eigene Kreationen verwendet wurde. So spielt Braegger mit dem Verhältnis zwischen Original und Kopie.

14

In Jonathan Meeses (geb. 1970) **MILCHFRÄULEIN BRIGITERRA STALINZ** vereint der Künstler seine typische, gestische Malweise, die mitunter humorvolle Charaktere hervorbringt, mit fotografischen Selbstporträts, sowie Filmstills aus dem Musikvideo *Rebell Yell* der Band Scooter und einer Fotografie seiner Mutter Brigitte Meese. Meese nimmt verschiedene Erzählperspektiven aus der deutschen Geschichte, sowie aus Mythen- und Legendenerzählungen ein, über die er die Freiheit der Kunst als höchstes Gut propagiert.

15

Tracey Emin (geb. 1963) gehört zu einer der wichtigsten Vertreterinnen der Young British Artist, einer losen Gruppierung junger Künstler:innen die in den 1980er Jahren in London Kunst ausstellten und produzierten. Ihr Werk ist stark autobiografisch durch die Traumata ihrer Kindheit geprägt. Sehr direkt, häufig mit Einbeziehung intimer, persönlicher Informationen, formuliert sie so in Malerei, Zeichnung und Installation selbstreflexive Arbeiten über Liebe, Trauer und Verlust.

16

Stefan Vogel (geb. 1981) beschäftigt sich in seinem Werk mit der Kommunikation zwischenmenschlicher Beziehungen. Dabei nutzt er alltägliche Materialien, die er zu komplexen

Strukturen verdichtet, die nie ausschließlich aus einem einzigen Standpunkt zu erfassen sind. Die Kombination aus Bild, Text und Objekt eröffnet Assoziationen zu Kartografie oder Herbarien. So dringt bei Vogel ein Forschungsdrang der eigenen Vergangenheit und Identität in den Vordergrund, der durch die Nutzung fragmentarischer Wort- und Satz-elemente einen poetischen Charakter erhält.

17

Daniel Richters (geb. 1962) neusten Arbeiten liegt eine schwarz-weiße Postkarte aus dem 1. Weltkrieg zweier verwundeter Soldaten zu Grunde, die sich auf Krücken stützen. Diese überträgt er in dieser Serie in abstrakte expressive Flächen und Linien, die Figurationen andeuten und die Grundelemente der Krücke, humpelnde Bewegungsabläufe oder verwundungsartige Momente zu erkennen geben. Farbe, Form und Linie scheinen einen visuellen Kampf innerhalb des Bildes zu führen, dessen Ausgang ungewiss ist.

18

Hannah Levys (geb. 1991) Arbeiten sind Symbiosen aus industriellem und organischem Material. Die Arbeit führt einen transformativen Prozess vom anthropomorphen zum animalischen durch: Von menschlichen Schuhen zu vogelartigen Krallen. Die Arbeit Levys ist gleichzeitig harmlos und bedrohlich, elegant und roh und deutet einen Bewegungsablauf zwischen technischer und anatomischer Mechanik an.

19

Miriam Cahns (geb. 1949) künstlerisches Schaffen behandelt in prägnanter Bildsprache Themen wie Flucht, Krieg, Natur und Gewalt. Wir sehen hier eine Szene, bei der eine Person eine zweite in offener Landschaft zu einer sexuellen Handlung zu zwingen scheint. Der Mensch taucht in Cahns Werk häufig als animalisches Triebwesen auf, das Machtverhältnisse ausnutzt, gewalttätig gegen andere Menschen vorgeht oder sexuelle Handlungen erzwingt.

WERKE

- 1 Simon Fujiwara**
(geb. 1982 in London, UK;
lebt und arbeitet in Berlin)
DOUBLE TONGUE POKEY
POKE FOR WHO? I, 2021
Neonröhren, 89 × 151 × 16 cm
- 2 Malte Zenses**
(geb. 1987 in Solingen;
lebt und arbeitet in Berlin)
HOW MUCH?, 2022
Öl und Acryl auf Leinwand, Nuss-
baumrahmen, 80 × 120 cm
- 3 Neo Rauch**
(geb. 1960 in Leipzig;
lebt und arbeitet in Leipzig)
NACHT IN HAVANA, 1990
Mischtechnik auf leichtem Karton,
75 × 92 cm
- 4 Murat Önen**
(geb. 1993 in Istanbul, TUR;
lebt und arbeitet in Düsseldorf)
PILE WITH A MOTH, 2023
Öl auf Leinwand, 180 × 160 cm
- 5 Thomas Ruff**
(geb. 1958 in Zell am Harmersbach;
lebt und arbeitet in Düsseldorf)
PORTRÄT, 1983
PORTRÄT, 1983
PORTRÄT, 1984
PORTRÄT, 1984
PORTRÄT, 1985
PORTRÄT, 1985
PORTRÄT, 1985
PORTRÄT, 1985
PORTRÄT, 1986
Chromogenetischer Abzug,
je 24,5 × 18,5 cm
- 6 Whitney Claflin**
(geb. 1983 in Providence, USA; lebt
und arbeitet in New York, USA)
UNDERWORLD, 2022
Öl und mixed media auf Leinwand,
41 × 51 cm
- 7 Karolina Jabłońska**
(geb. 1991 in Niedomice, PL;
lebt und arbeitet in Krakau, PL)
BOILING WATER, 2023
Öl auf Leinwand, 180 × 180 cm
- 8 Hans Aichinger**
(geb. 1959 in Leipzig;
lebt und arbeitet in Leipzig)
SPÄTES ECHO, 2022
Öl auf Leinwand, 60 × 60 cm
- 9 Vivian Greven**
(geb. 1985 in Bonn;
lebt und arbeitet in Düsseldorf)
MOON, 2023
Öl auf Leinwand, 170 × 250 cm
- 10 Stefan Guggisberg**
(geb. 1980 in Thun, CHE;
lebt und arbeitet in Leipzig)
OHNE TITEL (FUSION),
2022
Öl auf Papier, 170 × 125 cm
- 11 Wolfgang Tillmans**
(geb. 1968 in Remscheid, lebt und
arbeitet in Berlin und London)
FREISCHWIMMER 117, 2007
Tintenstrahldruck auf Papier,
befestigt auf Aludibond in Künst-
lerrahmen, 226 × 171 × 6 cm
- 12 Wolfgang Tillmans**
(geb. 1968 in Remscheid; lebt und
arbeitet in Berlin und London, UK)
COLLUM, 2011
Tintenstrahldruck auf Aludibond
im Künstlerahmen,
212 × 145 × 6 cm
- 13 Tina Braegger**
(geb. 1985 in Lucerne, CHE;
arbeitet und lebt in Berlin
und Zürich, CHE)
SOME JOKES ARE FUNNIER
THAN OTHERS, 2021
Öl auf Leinwand, 205 × 130 × 4 cm
- 14 Jonathan Meese**
(geb. 1970 in Tokio, JPN;
lebt und arbeitet in Berlin
und Hamburg)
MILCHFRAÜLEIN
BRIGITTERA STALINZ, 2007
Öl und Fotografien auf Leinwand,
dreiteilig 210 × 420,5 cm
- 15 Tracey Emin**
(geb. 1963 in London, UK;
lebt und arbeitet in Margate, UK)
WHERE THE FUCK HAVE
YOU BEEN? WHAT TIME
DO YOU CALL THIS?, 2022
Acryl auf Papier, 56,4 × 76 cm
- 16 Stefan Vogel**
(geb. 1981 in Fürth;
lebt und arbeitet in Leipzig)
PFLASTER, 2019
Stoff, Silikon, Garn, Acryl, Beize,
Dreck, Kronkorken, Schreibma-
schinenschrift, Plastik, Tusche,
Pflaster, Zugsalbe, Papier, Foto-
kopie, UV-Druck, Gips, Fliesen-
kleber auf Glas,
neunteilig 220 × 400 cm
- 17 Daniel Richter**
(geb. 1962 in Eutin;
lebt und arbeitet in Berlin)
Kopfhosenalarm, 2023
Öl auf Leinwand, 230 × 170 cm
- 18 Hannah Levy**
(geb. 1991 in New York, USA; lebt
und arbeitet in New York, USA)
OHNE TITEL, 2021
Vernickelter Stahl, PVC,
je 78,5 × 40,5 × 18 cm
- 19 Miriam Cahn**
(geb. 1949 in Basel, CHE;
lebt und arbeitet in Stampa
im Bergell, CHE)
IM DUNKELN, 4. + 7. 8. +
6. 9. 19, 2019
Öl auf Leinwand, 180 × 140 cm



NEW ACQUISITIONS II
Sammlung Hildebrand

22. September 2023 – 14. Januar 2024
G2 Kunsthalle
Dittrichring 13, 04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mi 15–20 Uhr / Sa 12–17 Uhr

ÖFFENTLICHE GEFÜHRTE
RUNDGÄNGE:
Deutsch Mo 11 Uhr / Do, Fr, So 15 Uhr
Die Anmeldung zu den Rundgängen
erfolgt online unter www.g2-leipzig.de

EINTRITT:

Normal	5 Euro
Ermäßigt	3 Euro

Ermäßigung für Schüler und Studenten,
freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren,
Studierende der Kunstwissenschaften
und bildenden Kunst sowie angemeldete
Schulklassen. Für die öffentlichen
Führungen wird kein Aufpreis erhoben.